

Entscheidungsabläufe und Planung:

Bei innovativen Prozessen kann man von Phasen sprechen: In der **Kreativphase** werden zu einer bestimmten Problemstellung oder Aufgabe möglichst breit Ideen gesammelt. In der anschließenden **Planungsphase** wird geschaut, aus welchen Ideen sich ein umsetzungsreifer Plan erstellen lässt. Dann muss **entschieden** werden, ob und was letztlich tatsächlich **umgesetzt** wird. *Hier geht es um die Planungs- und die Entscheidungsphase.* Diese sollen zum Ziel haben, diejenigen Umsetzungen zu ermöglichen und voranzutreiben, die angesichts der verfügbaren Ressourcen am vielversprechendsten sind, die gewünschten **Wirkungen** und **Früchte** zu erzielen.

Welche Bereiche sollten in den Blick kommen?

Inhaltliche Konzepte und pastorale Maßnahmen:

Orientiert sich das Tun einer Pfarre an der Botschaft Jesu Christi und am Leben der Menschen? Wie kann die Frohe Botschaft immer wieder verständlich und attraktiv konkretisiert werden? Wie werden diese Inhalte auf allen kommunikativen Schienen verfügbar gemacht? Und wie kann das konkrete Tun einer Pfarre diese Botschaft positiv erlebbar machen?

Schwerpunkte setzen oder beenden: Von dieser inhaltlichen Ausrichtungen aus soll alles Bestehende durchforstet werden. Wie bei einem Baumschnitt muss entschieden werden, was beendet oder gekürzt werden muss, damit mehr und bessere Früchte

wachsen können – oft schwierige Entscheidungen, die bewusst im Vertrauen und Bitten um Führung durch den Heiligen Geist getroffen werden sollen.

Klarheit der Kompetenzen: Jede Aufgabe braucht die passende Gabe. Die richtigen Menschen finden, motivieren und bevollmächtigen ist Hauptaufgabe guter Leiter/innen.

Subsidiaritätsprinzip: Gerade bei komplexen Aufgaben soll jede Ebene das ihr mögliche selbständig leisten können, in Verbundenheit mit dem Ganzen und der gemeinsamen Vision.

Finanzen (Haushaltsplanung, Spenden, Giving): Bei aller guten Verwaltung fehlt oft, das Thema Geld bewusst aus einer biblischen und geistlichen Perspektive zu sehen. Das kann man von Pfarren wie Nativity lernen!

Infrastruktur und Bau: Diese sollen zweckmäßig und ansprechend sein. Die Menschen sollen sich darin wohl und sicher fühlen. Gleichzeitig soll man Möglichkeiten des Andersseins ergründen, z.B. im Dialog mit Künstler/innen.